Alle diese ersten Eier aus der Freiheit sind einfarbig hellgelbbraun und scheinen grün durch. Einzelne Stücke zeigen kleine, blaßbraune Fleckchen, meist am spitzen Ende. [Anscheinend ist hier das sonst in der Cuticula ganz gleichmäßig verteilte Pigment nicht völlig aufgelöst worden. Bei farbigen Eiern der hühnerartigen Vögel ist wohl immer allein die Cuticula Trägerin des Farbstoffs, wenigstens fand ich solchen im Innern von Schalenscherben noch nie. Daher zeigen solche Eier niemals sog. Unterflecken, abgesehen von *Turnix* und *Pterocles*, bei denen zwar solche vorhanden sind, aber wohl auch nur unmittelbar unter der Oberfläche liegen.]

Keines der Beick'schen Stücke läßt eine Spur von grauem oder grünlichem Farbton erkennen, wie ihn die bisher allein bekannt gewesenen Eier aus Zoologischen Gärten oft zeigen. Hinsichtlich der Größenverhältnisse und Schalengewichte zeigt sich dagegen eine gute Uebereinstimmung.

Bei dieser Gelegenheit seien noch einige Eier aus einer früheren Beick'schen Sendung aus der Gegend von Kuldscha erwähnt.

10. *Galerida cristata iwanowi* Loudon: wie sehr helle *G. cristata cristata* (L.). Die kleinen hellbraunen und grauen Fleckchen stehen ziemlich isoliert, wenig in einander übergehend, und lassen viel von der grauweißen Grundfarbe frei.

| | | |
|---|---|---|
| Gelege 5: | 23,4 × 18,0 = 0,24 gr. | 23,4 × 17,8 = 0,23 gr. |
| | 23,6 × 17,2 = 0,23 gr. | 23,4 × 17,8 = 0,22 gr. |
| | 23,2 × 17,8 = 0,23 gr. | |

11. *Coracias garrulus semenowi* Loudon & Tschusi. Die Eier sind in jeder Beziehung wie die von *C. g. garrulus* L., also bauchig, glänzend weiß, mit tiefen Stichporen.

| | | |
|---|---|---|
| Gelege 5: | 34,8 × 28.3 = 1,23 gr. | 36,0 × 28,4 = 1,17 gr. |
| | 34,3 × 27,8 = 1,14 gr. | 33,5 × 27,1 = 1,00 gr. |
| | 34,4 × 28,2 = 1,25 gr. | $g_5$ = 1,16 gr. |

(Ein Gelege dieser Form im Berliner Museum aus Kaschmir zeigt geringere Größe:

| | |
|---|---|
| 32,6 × 26,8 = 0,90 gr. | 30,0 × 26,6 = 0,93 gr. |
| 32,8 × 26,5 = 0,90 gr. | 33,0 × 26,4 = 0,84 gr.) |

---

## Brutstudien an pommerschen Vögeln.

Auszug aus dem Jahresbericht 1929 der Naturwarte Mönne.[1])

Von **Paul Robien.**

Es war ein trauriges Jahr. Dem harten Winter folgte ein dürrer Sommer. Brutunlust und Ausfall an Bruten in diesem Jahr noch größer als im vorigen. An der Küste mehrmals aus-

1) Bericht über 1928: O. M. B. 1928, p. 172.

geflogene Fichtenkreuzschnäbel, so bei Heidebrink, Sohrenbohm u. a. O. Besondere Aufmerksamkeit widmeten wir in diesem Jahr dem Karmingimpel. Auf der Mönne hielt er sich wieder mehrere Wochen auf. Im Küstengebiet kontrollierte ich zunächst die Insel Wollin. Bei Swantuss, dem bisher westlichsten Punkt, fand ich ein Nest mit 5 Eiern in Ribes nigrum. Am Horst-Eiersberger See fand Pensky ein Nest, leider schreibt er nichts vom Inhalt. Im Juli kontrollierten wir die Strecke Kamp-See — Buckower See und fanden 7 benutzt gewesene Nester, eins mit zerbrochenen Eiern. Auf der Mönne ist insofern ein kleiner Fortschritt zu verzeichnen, als die Hafenverwaltung uns den verwachsenen Mölln-See als Schutzgebiet zur Verfügung stellte und Jagd und Fischerei aufhob. Dort, wo sonst kaum eine Brut hochkam, entwickelte sich sofort eine Brutkolonie von je 50 ♂♀ Lachmöwen und Trauerseeschwalben und 10 ♂♀ Flußseeschwalben, außerdem brüteten Moorenten und Schnatterenten. Wenn auch Sturm und Hochwasser viel vernichteten, es war doch ein Erfolg gegen früher. Bemerkenswert ist das Brüten der Wiesenweihe dort, wo sie vor fast 20 Jahren gebrütet hat: im Reiherwerderhafen, dicht unter dem Schiffahrtsgetriebe. Dort brütete auch die Weidenmeise und zwar in einer aufrecht gestellten morschen Bahnschwelle, dicht an einem vielbegangenen Wege. Eine Fahrt ins Bartmeisenrevier verlief ergebnislos. Mit großer Spannung erwarteten wir von August ab die Beutelmeise. Erst am 12. September tauchte ein kleiner Trupp auf, aber nur eine, wieder ein Jungvogel, blieb eine volle Woche bei der Station und konnte täglich gründlich, oft aus 2 m Entfernung beobachtet werden. Es ist dies der vierte Herbst, daß die Beutelmeisen auf der Mönne weilen. Wo mag nun wohl der stille Sumpfwinkel sein, wo die Tiere erbrütet wurden? Wer sichtet die seltenen Gäste auf ihrem Weiterflug und wohin geht dieser? Diese Fragen beschäftigen uns unablässig. Eine Brut vom Triel, 2 dreitägige Junge, am 5. Juli, und ein besetzter Horst vom Wespenbussard bei Rothemühl mögen noch erwähnt werden.

---

## Neue Formen vom Bailundu-Land, Benguella.

Von **Oscar Neumann.**

**Motacilla capensis simplicissima** subsp. nov.

♂♀ im Farbenton der *M. c. capensis* L. von Süd-Afrika gleichend, aber durch den vollkommenen oder fast völligen Mangel des schwarzen Kropfbandes sofort unterschieden. Nur in der Mitte der Kehle tritt der schwarze Basalteil der Federn bei manchen Exemplaren hervor. Sonst ist er durch weiße Spitzensäume verdeckt.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsberichte

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Robien Paul

Artikel/Article: Brutstudien an pommerschen Vögeln 175-176